

## **Brückenbauer für eine bessere Klimapolitik**

In der Politik nützen die besten Ideen und Vorschläge wenig, wenn sie nicht von einer Mehrheit getragen werden. Und weil die Parteien vielfach von einem übersteigerten, gegenseitigen Wettbewerbsdenken geleitet werden, haben es manchmal selbst sehr gute Ideen schwer, auf Anhieb eine breite Akzeptanz zu erreichen.

Es gibt ab und zu auch Ausnahmen. Eine solche passierte am letzten Donnerstag. In Bern traf sich eine Allianz aus allen fünf im Parlament vertretenen Fraktionen zu einer Pressekonferenz. Sie stellte den Medien ihre Ideen zur Verbesserung der schweizerischen Klimapolitik vor.

Die gegenwärtige Lage an der Erdöl- Preisfront zwingt zum Handeln. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Die zur Verfügung stehenden Steuerungsinstrumente reichen nicht aus, um den Energieverbrauch zu senken oder zumindest zu stabilisieren. Das weitaus grösste Potenzial liegt dabei im Gebäudebereich. Und hier gilt es anzusetzen. Die Politik kann dabei mithelfen.

- Mit weitreichenden steuerlichen Anreizen an die Hauseigentümern, damit diese ihre Gebäudehüllen renovieren und besser isolieren.
- Mit der Teilzweckbindung der CO<sub>2</sub> Abgabe. Die Abgabe ist seit Anfang dieses Jahres eingeführt. Sie will den Verbrauch lenken. Nur, ihre Wirkung ist angesichts der Preisentwicklung marginal. Es gibt intelligentere Lösungen. Eine davon ist die sogenannte Teilzweckbindung. Sie will an der Quelle ansetzen, also dort, wo die Brennstoffe verbraucht werden. Es wird einen zusätzlichen Anreiz geschaffen, damit Bauherren Investitionen in energetisch wirksame Massnahmen tätigen, welche den Energieverbrauch merklich reduzieren und damit auch den Mietern über tiefere Nebenkosten zu gut kommen.
- So wird im Prinzip ein Investitionsprogramm für die Sanierung des Schweizer Gebäudeparks auf viele Jahre hinaus lanciert. Der Effekt besteht in der Langzeitwirkung. So lange das Haus steht, so lange ist auch der Energieverbrauch reduziert.

Die Allianz wurde auf Anregung von Nationalrat Otto Ineichen (FDP) gegründet. Ihr gehören momentan zehn Personen an, nämlich je ein National- und Ständerat von SVP, FDP; CVP, SP und den Grünen.

Ruedi Lustenberger, Nationalrat (CVP/Romoos), Gründungsmitglied der Allianz.